

„Baglama für alle!“

ein interkulturelles Förderprojekt des NRW KULTURsekretariats –
in Zusammenarbeit mit Musikschulen in Nordrhein-Westfalen

Seit Mitte 2004 betreibt das NRW KULTURsekretariat „Das 3. Ohr“, eine breit angelegte Förderinitiative von Weltmusik und ethnischer Musik. Innerhalb dieses Projektrahmens werden einerseits Weltmusikkonzerte in traditionellen Spielstätten des klassischen Konzertbetriebs (Philharmonie Essen, Konzerthaus Dortmund) sowie im Rahmen des landesweiten Auftrittnetzwerks „Klangkosmos Weltmusik“ (2006: ca. 200 Konzerte in 29 Städten) unterstützt. Daneben finden Symposien (wie im Sommer 2006 zum Thema: „Weltmusik – ein Missverständnis?“) statt und werden Weltmusik-Lehraufträge (Folkwang Hochschule Essen im Sommersemester 2006) ermöglicht. Ergänzt wird dieses transkulturelle Engagement im Bereich der bildenden Kunst durch das internationale Künstler- und Kunstaustauschprogramm „Transfer“, das seit 1990 mit wechselnden Partnerländern und unterschiedlichen Institutionen durchgeführt wird – von 2005 bis 2007 mit dem Gastland Türkei.

Im Mittelpunkt der transkulturellen Unterrichtsoffensive „Baglama für alle!“ im Rahmen von „Das 3. Ohr“ steht die qualifizierte Vermittlung des außergewöhnlich reichen musikalischen Spektrums an Klanggestaltungsmöglichkeiten und Spieltechniken auf der türkischen Laute Baglama an städtischen Musikschulen. Ziel dieser Maßnahme ist es, Menschen mit Migrationshintergrund neue Pfade zu ihrem eigenen, über die Generationen hinweg oft entfremdeten Traditionsraum aufzuzeigen. Neben der musisch-kulturellen Bildung geht es konkret darum, über das gemeinsame Musizieren interkulturelle Mehrwerte zu schaffen und zusammen neue Wege zu beschreiten. So sollen im beidseitigen Annäherungsprozess vor allem Schwellen- und Berührungspunkte abgebaut werden: vor dem Umgang mit öffentlichen (deutschen) Institutionen auf der einen Seite und vor einer Kultur auf der anderen, mit der Deutsche zumeist nur in unterschiedlichen Formen medialer Verzerrung und Verflachung konfrontiert werden.

Vor allem aber soll mit „Baglama für alle!“ ein handlungsorientierter und auf die reale Begegnung abzielender Modell-Ansatz jenseits theoretischer Diskurse in die Tat umgesetzt werden. Da mit einem solchen Projekt Neuland betreten wurde, schien es ratsam, sich zunächst auf ein Instrument (eines Kulturraums) zu konzentrieren. Die türkische Community wurde einerseits vor dem Hintergrund ausgewählt, dass türkischstämmige Mitbürger mit insgesamt ca. 900.000 Vertretern (von ca. 3,5 Mio bundesweit) die größte Migrationsgruppe in NRW stellen, die gleichzeitig über den vergleichsweise niedrigsten Bildungsstand verfügt. Die Baglama ist eines der wichtigsten Instrumente in der anatolischen Volksmusik und Kultur und hat somit auch einen herausragenden Platz in vielen türkischen Familien, die in Deutschland leben. Dabei hat die Baglama selbst, indem ihr Spektrum technischer Spielmöglichkeiten permanent erweitert wird, in den letzten 40 Jahren – quasi beispielhaft für allgemeine emanzipatorische und integrative Prozesse – einen enormen Aufschwung vom volksliedhaften Begleit- zum virtuosen Soloinstrument erfahren (siehe auch Anlage).

Auf der Basis prüfbarer Qualifikationen, mit denen ein landesweit einheitlich hoher pädagogisch-didaktischer Standard garantiert werden soll, beteiligen sich kompetente Baglama-Lehrkräfte aus den Mitgliedsstädten. Unterrichtet wird zweisprachig – in Gruppen von fünf bis maximal zehn Schülern – wöchentlich 2 Unterrichtsstunden à 45 Minuten pro Stunde – Solo- und Ensemblespiel gleichermaßen – es gibt zwei Alterstufen: 7-12 Jahre/ab 12 Jahren. Die Kursgebühren variieren je nach Teilnehmerzahl und Standort zwischen 25-35 Euro/Monat. Sowohl mit den Lehrkräften als auch mit den Musikschulen werden klare verbindliche Absprachen in Form von Kooperationsvereinbarungen getroffen.

Die Musikschulen stellen die erforderlichen Räume vor Ort sowie die organisatorische Infrastruktur zur Verfügung, rechnen die Honorarkosten mit den freien Lehrkräften ab und unterstützen in Kooperation die lokale Bewerbung der Kurse. Die anfallenden Honorare von bis zu max. 42,50€/Unterrichtsstunde werden dem NRW KULTURsekretariat bis zu maximal 50% zeitnah in Rechnung gestellt. Ferner hat das NRW KULTURsekretariat eine einmalige Werbekostenunterstützung in Höhe von 300 Euro geleistet und den Zukauf von bis zu 10 Leihinstrumenten mit jeweils bis zu max. 96 Euro/Instrument bezuschusst. Die Baglama-Lehrkräfte verpflichten sich auf den Einsatz eines festen Kanons an Unterrichtsmaterialien und Methoden: Bundorientierter (an Positionen orientierter) Unterricht mit Noten, unterrichtet wird unter Einbeziehung türkischer Musiktheorie in den Parametern Position(Lage)/Rhythmus/Maqam (Skalen). Dabei werden auch verschiedene regionale Spieltechniken gelehrt, darüber hinaus müssen Lehrkräfte in der Lage sein, kulturelle Unterschiede (kurdisch, türkisch, alevitisch, etc.) sensibel berücksichtigen zu können.

Maßnahmen der Pressearbeit

Von Anfang an wurden alle Mittel der klassischen Pressearbeit zur werblichen Unterstützung des Gesamtprojekts sowie auch einzelner Kursangebote eingesetzt, wurde neben den Printmedien auch der Hörfunk einbezogen (WDR3, WDR5/Funkhaus Europa). Die regionale und lokale Presse hat das Projekt ebenso redaktionell unterstützt wie Teile der Fachpresse. Daneben gab es einen regen Informationsfluss und Austausch mit Journalisten über das Netzwerk der türkischen Journalisten (zurzeit ca. 120 Mitglieder/ca. 40 aus NRW). Ergänzend wurde und wird das Projekt über den Internetauftritt des NRW KULTURsekretariats sowie über unterschiedliche Online-Portale beworben, die speziell von türkischen Jugendlichen frequentiert werden (z.B. vaybee.de, gecealem.de, bizimalem.de, halaytime.de, gala-nights.de, etkinlikler.de). In verschiedenen zielgruppenaffinen Printmedien wurden darüber hinaus, oft in direkter Kombination mit redaktioneller Begleitung, Anzeigen geschaltet oder Flyer beigelegt (z.B. taz, mavigazette, kulis magazin, Hürriyet, Milliyet Gazete Elit etc.).

Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit werden viele unterschiedliche Distributionskanäle bedient und vor allem Multiplikatoren in der Community integriert. Dabei kommen bei Events in der türkischen Community bzw. an Schnittstellen zwischen den viel zitierten „Parallelwelten“ spezielle Infostände mit Flyern, Displaymaterial und entsprechend qualifiziertem Personal zum Einsatz, so z.B. bei Festivals wie Melez, Kemnade Bochum, den deutsch-türkischen Theatertagen (BoStanbul) oder Literatürk in Essen; aber auch in Clubs und bei Parties, bei lokalen Stadtteilstesten oder bei Großveranstaltungen wie dem Treffen von mehr als 15.000 Aleviten im Juni 2006 in der Kölnarena.

Daneben werden gezielt die kommunalen RAA-Stellen sowie die registrierten türkischen Migrantenvereine (allein 25 Vereine in Essen) mit Infos beschickt. Weitere wichtige Ansprechpartner stehen mit den Migrationsbeauftragten, beim Lehrerverband türkischer Lehrer sowie beim türkischen Elternverband und bei den türkischen Sozialdemokraten (HDF) zur Verfügung.

Darüber hinaus wird ein eigens produzierter 1,5-minütiger Imagefilm (für den der Revierbluesbarde Stefan Stoppok gewonnen werden konnte) bei türkischen Hochzeiten im Werberahmenprogramm gezeigt.

Daneben bieten sich – jeweils auch unter Einbeziehung der lokalen Presse – vielfältige Möglichkeiten an den Musikschulen selbst: So können Tage der offenen Tür, allgemeine Infoveranstaltungen, „Musikstraßen“ oder Präsentationen bei Preisverleihungen etc. genutzt werden, um interkulturelle Aktivitäten zu demonstrieren. Zu nennen ist in diesem Kontext auch der Baglama-Wettbewerb im Rahmen von „Jugend musiziert“, der 2006 auf NRW-Landesebene in Duisburg bereits zum zweiten Mal durchgeführt wurde, mit steigendem Erfolg und knapp 80 Teilnehmern in der Sektion `Baglama solo`. 2007 nahm bereits eine zweite Musikschule (Dortmund) den Bereich Baglama im Wettbewerb „Jugend musiziert“ auf und stellte somit die Weichen für eine geplante dritte Musikschule (Bonn), die im nächsten Jahr den Fachbereich Baglama ebenfalls in den Wettbewerb „Jugend musiziert“ zu integrieren plant. Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ wird sich in den nächsten Jahren auch auf Bundesebene der Baglama zuwenden.

Begleitend zum Musikschulprojekt wurden und werden kostenlose 90-minütige Baglama-Workshops im Vormittagsbereich an Ganztagsgrundschulen in Musikschulnähe bzw. in Schulen mit hohem Ausländeranteil angeboten. Gerade mit dieser Maßnahme können auf breiter Basis Kinder aller Nationalitäten für die Baglama begeistert werden. Zentrale Elemente der Workshops sind die Möglichkeit aktiven Musizierens und Ausprobierens der Baglama als Solo- und Ensembleinstrument unter qualifizierter Anleitung; bis zu zehn Instrumente werden von den Lehrkräften mitgebracht. Vorgestellt und gespielt werden ebenso deutsche wie türkische/anatolische Lieder (auch mit deutschen Texten) – z. T. im musikalischen Dialog mit zwei Lehrkräften im Duo Baglama/Gitarre: Gerade diese instrumentelle Kombination kann helfen, einerseits deutschen Kindern direkte musikalische Anknüpfungspunkte zu einem anderen Kulturraum aufzuzeigen und andererseits die vielfach vorherrschenden Ressentiments türkischstämmiger Kinder gegenüber dem eigenen Traditionsraum der Eltern zu beseitigen. Im April 2007 wurde ein zweitägiger Workshop mit einem Abschlusskonzert im Kammermusiksaal Martinstift in Moers erfolgreich durchgeführt.

Aktueller Stand und Ausblick

Bereits von Januar 2006 bis Mitte November 2006 ließ sich erfreulicherweise eine Verdoppelung aller relevanten Kennzahlen verzeichnen: Zurzeit werden an 11 Musikschulen in 39 Kursen knapp 300 Schüler unterrichtet. Die Tendenz ist steigend. Eine weitere Beteiligung der Kooperationschulen der Musikschulen (Offene Ganztagschulen) in den großen Landesstädten Köln und Düsseldorf lässt auch in der Gesamtstatistik einen überproportionalen Anstieg an Kursen und Schülern erwarten. Generell ein weiteres gutes Zeichen: Beim Kurswachstum kann langsam auch auf die Mund-zu-Mund-Propaganda durch zufriedene Schülerinnen und Schüler gesetzt werden. Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ erfährt immer mehr Anerkennung in der türkischen Gemeinde. Die Aussicht auf einen landesweiten Wettbewerb in der Kategorie Baglama plus (Gitarre/Mandoline u.v.m.) begeistert auch nicht-türkische Teilnehmer.

Positiv ist vor allem die Verbindung zur Offenen Ganztagschule zu werten: Da die Musikschulen mit ausgewählten Offenen Ganztagschulen kooperieren und an diesen Schulen Musikschulkurse stattfinden, haben die zuständigen Mitarbeiter der Musikschulen die Möglichkeit, die Baglama-Kurse auch an diesen Kooperationschulen stattfinden zu lassen. Diese Möglichkeit deckt zum einen den Bedarf der Offenen Ganztagschulen und sichert zugleich den späteren Zugang zur jeweiligen Musikschule. Auch die Einbettung der Baglama in die Durchführung des Projektes „Jedem Kind ein Instrument“ (Jeki), lässt auf eine weitere positive Entwicklung im Bereich der interkulturellen Musikerziehung blicken.

Insgesamt befindet sich das Projekt im Oktober 2007 nach fast 2,5 Jahren Laufzeit in der Konsolidierungsphase – nach einigen Startschwierigkeiten in der Anlaufphase des ersten Halbjahres (2. Hälfte 2005) und bei stetig steigendem Engagement aller Widrigkeiten zum Trotz; die Partnerstruktur (freie Mitarbeit im administrativen sowie im Lehrkräftebereich) ist gefestigt. Dabei wird der Ausbau des Anteils nicht-türkischstämmiger Schülerinnen und Schüler angestrebt.

Die Fördermaßnahme wird auch 2007 ganzjährig durchgeführt, wurde allerdings im September 2007 von 80%-iger Förderung auf 50% zurückgefahren (ohne freilich die bestehende Kursstruktur zu gefährden). Angestrebt wird langfristig, nach dem finanziellen und infrastrukturellen Anschubengagement durch das NRW KULTURsekretariat, die Realisierung einer selbst tragenden Kostenstruktur bei den Musikschulen. Nicht zuletzt, um mit zukünftig frei werdenden Finanzmitteln auch andere Instrumente/Kulturen nach diesem partnerschaftlichen Unterrichtsmodell zu implementieren und damit das interkulturelle Musikschulangebot qualitativ erweitern zu können.

NRW KULTURsekretariat

Das NRW KULTURsekretariat (Wuppertal), gegründet 1974, ist eine öffentlich-rechtliche interkommunale Kulturförderinitiative der großen Städte in Nordrhein-Westfalen. Es initiiert und veranstaltet gemeinsam mit den kommunalen Partnern und einer Vielzahl von Kulturinstitutionen – häufig spartenübergreifende – Projekte, Festivals und Programmreihen in den Bereichen Theater, Tanz, Musik (Zeitgenössische Musik, Neues und Experimentelles Musiktheater, ethnische Musik bzw. Weltmusik, Popmusik), Bildende Kunst, Foto-, Film- und Videokunst, Neue Medien und Literatur; darüber hinaus gilt sein Engagement transkulturellen und kulturgeschichtlichen Projekten. Als interner und externer Dialogpartner verfolgt es außerdem die Aufgabe, kulturpolitische Prozesse und Diskurse innerhalb des Verbundnetzwerks anzuregen und zu steuern sowie durch die Organisation von Tagungen und Konferenzen zu den Themenfeldern Kultur und Schule, Arbeit und Alter kulturelle Kompetenz zu vermitteln. Das NRW KULTURsekretariat wird anteilig von den Kommunen finanziert (derzeitiger Jahresbeitrag: ca. 17.000 Euro). Seine Projektmittel erhält es überwiegend vom Land NRW, bei einzelnen Projekten von weiteren öffentlichen und privaten Partnern. Insgesamt stehen im Jahr 2007 in den Mitgliedsstädten ca. 1,4 Millionen Euro für Projekte zur Verfügung.

Kontakt:

NRW KULTURsekretariat // Martin Maruschka (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Friedrich-Engels-Allee 85 // 42285 Wuppertal

Telefon: 0202 / 5 62 - 49 65 // Telefax: 0202 / 89 91 19 // E-Mail: maruschka@nrw-kultur.de

www.nrw-kultur.de